Das Zeitalter der Reformation und des Dreißigjährigen Krieges.

I. Die Reformation in Deutschland.

Das Auftreten Luthers und seine Folgen.

Das Konzil zu Konstanz hatte die Schäden der Kirche nicht geheilt; ebenso blieb das zu Basel ohne Erfolg. Allgemein dauerte darum bei frommen Christen das Verlangen nach einer „Reform an Haupt und Gliedern" fort. Der Mann, der sie schließlich herbeiführte, war Doktor Martin Luther.

1. Luthers Bildungsgang. Martin Luther wurde am 10. November 1483 zu Eisleben als der Sohn eines Bergmanns geboren. Seine Jugend war hart und an Freuden arm. Nachdem er die Lateinschule zu Eisenach besucht hatte, ging er auf die Universität Erfurt, um die Rechte zu studieren. Bald aber quälte ihn unaufhörlich die Frage, wie er seiner Sünden wegen einmal vor Gottes Richterstuhl bestehen könne. Jemehr er darüber nachsann, desto bänger ward ihm zumute.

In seiner Gewissensangst trat er in das Augustinerkloster zu Erfurt ein. Hier hoffte er durch strengen Gehorsam und eifrige Bußübungen Frieden zu finden; aber die ersehnte Ruhe kam nicht. Fast wollte er verzweifeln, da öffnete ihm der Ordensobere Staupitz die Augen. Dieser erfahrene Mann erinnerte ihn nämlich daran, daß Gott ein barmherziger Vater sei, der dem reuigen Menschen seine Sünde um Christi willen vergebe. Nun zog Trost und Mut in die Seele des Mönches ein.

Um jene Zeit gründete der Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen die Hochschule zu Wittenberg. Für die neue Universität suchte er tüchtige Lehrer. Staupitz empfahl ihm den jungen Luther, und so kam dieser als Professor nach Wittenberg. Bald wurde er auch Prediger an der Schloßkirche und sammelte eine große Gemeinde um sich.

2. Luther und der Ablaß. Nun geschah es, daß im Jahre 1517 der Papst Leo X. einen vollkommenen Ablaß ausschrieb. Allen Gläubigen ward Nachlaß der Kirchenstrafen für begangene Sünden verheißen, wenn sie die vorgeschriebenen guten Werke verrichteten und außerdem eine Gabe zum Bau der Peterskirche in Rom beisteuerten. Mit der Verkündigung dieses Ablasses trieben einzelne Prediger, besonders der Dominikanermönch Tetzel, groben Mißbrauch, und viele Leute meinten, die Sünden selbst könnten